

## Schweizer unterschätzen ihre Vorsorgelücke bei Erwerbsunfähigkeit

**Zurich Schweiz**  
www.zurich.ch

Zürich Versicherungs-  
Gesellschaft AG  
Zürich Lebensversicherungs-  
Gesellschaft AG

### Media Relations

Hagenholzstrasse 60  
8050 Zürich  
Telefon +41 (0)44 628 75 75  
[media@zurich.ch](mailto:media@zurich.ch)  
[www.twitter.com/zurich\\_ch](http://www.twitter.com/zurich_ch)

**ZÜRICH, 24. August 2015 – Eine Umfrage der Zurich Versicherung in mehreren Ländern zeigt auf: Schweizer unterschätzen ihre Einkommenslücke bei allfälliger Erwerbsunfähigkeit und überschätzen die Bedeutung von Unfällen als Ursache für Invalidität.**

Erwerbsunfähigkeit kann jeden treffen. Es stellt sich jedoch die Frage, inwieweit die Menschen sich der damit verbundenen finanziellen Folgen bewusst sind. Um diese Frage zu beantworten, hat Zurich über 6000 Menschen in Deutschland, Grossbritannien, Irland, Italien, Spanien und der Schweiz befragt. Der CEO Global Life von Zurich Insurance Group, Kristof Terryn, sagt: «Als globaler Versicherer fühlen wir uns verpflichtet, die Gesellschaft tatkräftig dabei zu unterstützen, die Vorsorgelücke bei Erwerbsunfähigkeit zu verkleinern.»

Die Umfrageergebnisse zeigen für die Schweiz: Auf einen Einkommensausfall infolge von Invalidität sind Schweizer besser vorbereitet als ihre europäischen Nachbarn. Die Befragten gehen durchschnittlich davon aus, dass sie über Rücklagen in Form von Ersparnissen, Anlagen, Rentenansprüchen und Versicherungspolice verfügen, um ihre Lebenshaltungskosten 6,4 Jahre lang abdecken zu können. Dies liegt weit über dem europäischen Durchschnitt von 4,6 Jahren. Schweizer sind auch weniger als andere Europäer gefährdet, invalid zu werden: Nur 6 Prozent scheiden unfall- oder krankheitsbedingt aus dem Berufsleben aus (in anderen europäischen Ländern sind es bis zu 25 %).

### Anspruch und Wirklichkeit klaffen auseinander

Ausreichend abgesichert sind Schweizer deshalb noch lange nicht. In der Umfrage haben mehr als 50 % der Schweizer angegeben, sie würden im Falle von Erwerbsun-

fähigkeit mindestens den Gegenwert ihres derzeitigen Einkommens benötigen. Bei Invalidität infolge von Krankheit decken die Leistungen von Pensionskasse und Invalidenversicherung indes nur rund 60 % des Einkommens ab; bei sehr gut verdienenden Angestellten noch weniger.

### **Erwerbsunfähigkeit: Der Bürolist ist genauso gefährdet wie der Búezer**

Ein weiteres Ergebnis der Umfrage: Die Schweizer überschätzen Unfälle als Ursache für Invalidität. Für Claudio Gienal, CEO Zurich Leben Schweiz ist das keine Überraschung: «Wir stellen in der Beratung immer wieder fest: In den Köpfen spukt noch das alte Bild, dass Menschen vor allem durch einen Unfall invalid werden. Dabei sind neun von zehn Invaliditätsfälle in der Schweiz auf Krankheiten zurückzuführen.» Claudio Gienal sagt: «Nur wer seine Risiken kennt und versteht, kann sich schützen.»

### **Invalidität: Finanzieller Schutz ist möglich**

Mit einer Erwerbsunfähigkeitsversicherung kann man ein zusätzliches Einkommen sichern für den Fall, dass man durch eine schwere Krankheit oder einen Unfall erwerbsunfähig wird. Das ist nicht nur für berufstätige Eltern interessant, welche den Lebensstandard ihrer Familie sichern wollen. Junge Berufstätige und Studenten sind von den finanziellen Folgen einer Erwerbsunfähigkeit besonders betroffen, da sie nur niedrige Invaliditätsleistungen aus der ersten und zweiten Säule erhalten.

### **Begleitmaterial:**

[Video](#) (in englischer Sprache) mit Kristof Terry, CEO Global Life

[Gruppen-Medienmitteilung](#) zur Studie

[Infografiken](#) zur Veranschaulichung der wichtigsten Erkenntnisse

[Broschüre Achtung Lücke!](#) mit Umfrageergebnissen für Deutschland, Grossbritannien, Irland, Italien, Spanien und der Schweiz

**Details zur Umfrage:**

Zurichs Umfrage zum 'Income Protection Gap' wurde durch das Marktforschungsinstitut Epiphany im April und Mai 2015 durchgeführt. Die Studie basiert auf national repräsentativen Stichproben von Konsumenten im Alter von 18 - 70 Jahren in Deutschland, Grossbritannien, Irland, Italien, der Schweiz und Spanien. Pro Land füllten rund 1'000 Menschen eine Online-Umfrage mit 53 Fragen aus. Zurich wird in den kommenden Monaten weitere Ergebnisse zu diesem Thema veröffentlichen.

**Für weitere Informationen:**

**Frank Keidel, Senior Media Relations Manager**

Tel. +41 76 399 69 06

E-Mail [frank.keidel@zurich.com](mailto:frank.keidel@zurich.com), [media@zurich.ch](mailto:media@zurich.ch)

[www.zurich.ch/media](http://www.zurich.ch/media)

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG und die Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG betreuen das Firmen- und Privatkundengeschäft von Zurich Insurance Group in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Die Organisation zählt zu den grössten Versicherern der Schweiz und tritt im Markt unter den Namen Zurich und Zurich Leben auf. Weitere Informationen unter [www.zurich.ch](http://www.zurich.ch).

**Zurich Insurance Group (Zurich)** ist eine führende Mehrspartenversicherung, die Dienstleistungen für Kunden in globalen und lokalen Märkten erbringt. Mit mehr als 55'000 Mitarbeitenden bietet Zurich eine umfassende Palette von Schaden- und Lebensversicherungsprodukten und -dienstleistungen. Zu ihren Kunden gehören Einzelpersonen, kleine, mittlere und grosse Unternehmen, einschliesslich multinationale Konzerne, in mehr als 170 Ländern. Die Gruppe hat ihren Hauptsitz in Zürich, Schweiz, wo sie 1872 gegründet wurde. Die Holdinggesellschaft, die Zurich Insurance Group AG (ZURN), ist an der SIX Swiss Exchange kotiert und verfügt über ein Level I American Depositary Receipt Programm (ZURVY), das ausserbörslich an der OTCQX gehandelt wird. Weitere Informationen über Zurich sind verfügbar unter [www.zurich.com](http://www.zurich.com).